

Mit Baumzertifikaten die Wiederaufforstung unterstützen

„Die Iserlohner“ werben auf dem Brückenfest für neue Aktion gegen das Waldsterben

Von Alexander Barth

Letmathe. Mit einer Aktion auf dem Brückenfest wollen „Die Iserlohner“ dem Waldsterben begegnen. An ihrem Stand vor dem früheren Eiscafé Venezia (Hagener Straße 3) verkaufen sie so genannte Baumzertifikate für jeweils vier Euro. Dabei handelt es sich im Prinzip um nichts anderes als Quittungen für zweckgebundene Spenden, mit denen Setzlinge heimischer Baumarten gekauft werden sollen. Gemeinsam mit Letmather Schülern wollen „Die Iserlohner“ damit freie Flächen im Forstbezirk Letmathe bepflanzen, begleitet vom zuständigen Revierförster.

Schüler der Waldschule sollen tatkräftig unterstützen

An ihrem Stand verkauft die Wählergemeinschaft außerdem Waffeln, der Erlös daraus ist für das Hospiz Mutter Teresa bestimmt. „Inzwischen dürfte jeder gemerkt haben, wie es um unseren Waldbestand aussieht. Wir wollen darüber mit den



Uwe Albert und „Die Iserlohner“ setzen sich beim Brückenfest gegen das Waldsterben ein und suchen weitere „Baumretter“.

FOTO: MICHAEL MAY

Bürgern ins Gespräch kommen und vor allem etwas tun“, erklärt der 1. Vorsitzende Uwe Albert. Die Idee sei über den guten Kontakt zur Waldschule geboren worden. Dessen Leiter Axel Dohmen stehe voll hinter dem Projekt und in engem Kontakt zur Försterschaft. „Wir überlassen den Profis die Umsetzung“, sagt Al-

bert mit Blick auf die Entscheidung, ob Nadel- oder Laubbäume gepflanzt und welche Arten genau dafür ausgewählt werden sollen. Nachhaltig solle das Ganze in jedem Fall sein und mit dem Geld auch das Material finanziert werden, das vonnöten ist, um die Setzlinge vor Tieren und Krankheiten zu schützen.

„Wir wollen ein Zeichen setzen und hoffen, dass sich andere Gruppen beteiligen“, erläutert Uwe Albert weiter, vielleicht interessiere sich ja etwa die „Fridays for Future“-Bewegung für das Vorhaben. Zunächst einmal müsse sich noch zeigen, wie groß die erste Resonanz ausfällt. Als Aktionismus möchten „Die Iserlohner“ das Ganze nicht verstanden wissen: „Wir möchten das so lange durchziehen wie möglich und gern später auch mit der Stadtförsterin in den Stadtwald gehen, und dort ebenfalls pflanzen“, sagt Uwe Albert.

Wenn sich die Hoffnungen der Wählergemeinschaft erfüllen, könnte im Herbst die erste Pflanzaktion starten. Hintergrund sind die massiven Schäden im Bestand, die sich aus einer Kombination von Trockenheit, Borkenkäferbefall, Sturmschäden und zu lange im Wald liegendem Totholz ergeben. Revierförster Jörg Dommermuth befürchtet, dass jeder dritte Baum im Bezirk Letmathe sterben wird, für den Iserlohner Stadtwald geht Stadtförsterin Julia Borghoff von 40 Prozent aus.